

Textmanuskript

Klient: Johnson & Johnson GmbH

Projekt: 24065.16.006

Objekt: Fragenkatalog Pressemappe Kinderzahnärztin

Datum: 24.10.2011

Fragenkatalog Interview Kinderzahnarzt Basispressemappe

1. Frau Dr. Esch, Sie arbeiten seit Jahren als Kinderzahnärztin. Wie hat sich die Mundgesundheit von Kindern in Deutschland entwickelt?

Insgesamt ist in den vergangenen Jahren das Bewusstsein für die Mundgesundheit besser geworden und generell gibt es in Deutschland einen Kariesrückgang. Vor allem die Zahngesundheit bei 12-Jährigen hat sich deutlich verbessert. Mehr als die Hälfte der deutschen Erstklässler und rund zwei Drittel der 12-Jährigen haben ein kariesfreies Gebiss.

2. Was sind die Gründe für diese Entwicklung?
 - **durch Präventionsmaßnahmen beim Zahnarzt (individuelle Prophylaxe), in Kindergärten und Schulen (gemeinsames Putzen) sowie durch die Aufklärung der Eltern.**
 - **Zufuhr von Fluoriden (in Zahncreme, Salz, Mundspüllösungen)**
 - **Versiegelungen von Zähnen**
 - **Mehr Milchzähne werden von Zahnärzten und Kinderzahnärzten behandelt: Weniger kariöse Milchzähne, damit weniger kariöse bleibende Zähne**

- **Generell lässt sich feststellen, dass die Zahngesundheit bei Kindern umso besser ist, je höher der sozioökonomische Status ihrer Familie ist**

3. Warum ist es wichtig, schon Kinder an die richtige Mundhygiene heranzuführen?

Es gibt es in ganz Deutschland noch immer viel zu viel Milchzahnkaries. 46 Prozent der Schulanfänger hatten im Laufe ihrer Kindheit schon mal mit Karies zu tun. Dem gilt es entgegen wirken. Ein sauberer Zahn wird nicht krank! Milchzähne haben einen nicht vollständig ausgereiften Zahnschmelz und sind deshalb anfällig für Karies.

4. Wann sollten Eltern mit der Mundhygiene ihrer Kinder anfangen und mit welchem Alter sollte bestenfalls der erste Besuch beim Zahnarzt erfolgen?

Die Zahnpflege beginnt mit dem Durchbruch des 1. Milchzahnes! Je eher die Eltern ihren Kindern die Zähne putzen und je länger sie ihnen dabei helfen, desto gesünder sind später deren Zähne.

Innerhalb des 1. Lebensjahres sollten Eltern mit Ihrem Kind zum Zahnarzt gehen. Er wird Ihnen mitteilen, wie oft weitere Kontrollen notwendig sind. Die Häufigkeit des Zahnarztbesuches richtet sich nach dem Erkrankungsrisiko. Kinder und Jugendliche sollten mindestens zweimal im Jahr zum Zahnarzt gehen.

5. Viele Eltern denken, dass Schäden an Milchzähnen egal sind, weil sie durch die bleibenden Zähne ersetzt werden. Was entgegenen Sie diesen?

Milchzähne sind wichtig für die Zerkleinerung der Nahrung, zum Sprechen und als Platzhalter für die bleibenden Zähne.

Kranke Milchzähne wirken sich negativ auf den Allgemeinzustand des Kindes aus.

6. Wie wichtig ist die Rolle der Eltern? Wann können Kinder ihre Zähne selbstständig pflegen?

Die Eltern sind für die Kinder ein Vorbild und sollten deshalb vorbildlich zur Zahnbürste greifen.

Je eher die Eltern ihren Kindern die Zähne putzen und je länger sie ihnen dabei helfen, desto gesünder sind später deren Zähne. Generell gilt, dass die Eltern bis ins Schulalter (ca. bis zum 9.ten LJ) das Zähneputzen kontrollieren und gegebenenfalls die Zähne auch (nach-)putzen müssen.

7. Die wenigsten Kinder pflegen ihre Zähne gern. Welche Tipps geben Sie Eltern, um den Nachwuchs zur Zahnpflege zu motivieren?

Für die Kleinen können die Eltern Zahnputzlieder beim Putzen singen. Beispiele gibt es auf www.kinderzahnaerzte.com

Flyer „Eltern putzen Kinderzähne“: auf dem Wickeltisch, im Babystuhl, in „Knie zu Knie Position“ (www.kinderzahnaerzte.com)

Bücher: "Auch Drachen müssen Zähne putzen", für die Zielgruppe 3-6 Jahre gedacht oder "Mein erstes Zahnputzbuch"

Kinder ahmen instinktiv das Verhalten ihrer Eltern nach und mit dem richtigen Vorbild wird die tägliche Zahnpflege morgens und abends zum festen Ritual.

Gemeinsames Zähneputzen von allen Familienmitgliedern am Abend bringt Spaß und stärkt das „Wir-Gefühl“ und damit auch die Vorbildfunktion.

Kinder dürfen auch mal die Zähne der Eltern putzen, das stärkt die Aufmerksamkeit und die Bereitschaft dann auch das eigene „Nachputzen“ der Eltern zuzulassen. Abwechselnd mal mit der rechten, mal mit der linken Hand zu putzen, das erfordert Konzentration und die Zeit vergeht wie im Flug.

Eine Zahnputzuhr oder ein spezieller Timer mit unterschiedlichen farbigen Lämpchen gibt die Dauer des Zähneputzens vor und verlängert die Aufmerksamkeitsspanne des Kindes.

Elektrische Zahnbürsten sind für manche Kinder motivierend.

8. Wie wichtig ist es, dass Kinder ihre Erfolge bei der Zahnpflege kontrollieren können?

Das ist sehr sinnvoll und wird auch beim Kinderzahnarzt im Rahmen der Prophylaxe durchgeführt. Mit Plaque-Färbe-Tabletten kann das Ergebnis des Putzvorgangs überprüfen werden. Die eingefärbten Stellen visualisieren, wo noch geputzt werden muss und dokumentieren den Erfolg der Zahnpflege.

9. Wie sieht die ideale Mundhygiene für Kinder genau aus?

Beim Kleinkind: Putzen die Eltern 1 x täglich - am besten abends - mit einer erbsengroßen Menge fluoridhaltiger Kinderzahnpaste. Früh wird nur mit Wasser geputzt. Am besten nehmen sie Ihr Kind dazu auf den Schoß oder legen es sicher auf den Wickeltisch. Ziehen die Lippen nach unten bzw. oben. Dann werden die vorhandenen Frontzähne vom Zahnfleisch zum Zahn geputzt. Ab 2 Jahren: Zahnbürsten mit einem kleinen kindgerechten Bürstenkopf und mittelweichen

Kunststoffborsten. Ein stabiler Griff ist erforderlich, damit die Bürste auch von einer Kinderhand mit dem Faustgriff umfasst werden kann. Das wird spätestens dann bedeutsam, wenn das Kind an eine selbständige Zahnpflege herangeführt werden soll.

Kindergartenalter: Zähneputzen wird nach der KAI-Methode erlernt. Zuerst werden die Kauflächen (K), dann die Außenflächen (A) und zuletzt die Innenflächen (I) gereinigt.

Sobald alle 20 Milchzähne da sind: Reinigen Sie Ihrem Kind den hintersten Milchzahn-Zwischenraum möglichst regelmäßig mit Zahnseide. So verhindern Sie dort die Entstehung von Karies.

10. Warum ist schon eine Mundspülung für Kinder wichtig?

Mundspüllösungen eignen sich als zusätzliches Hilfsmittel zur Mundhygiene.

Kinder sollten bis zum sechsten Geburtstag keine Mundspüllösungen benutzen. Bis zu diesem Alter besteht die Gefahr, die Lösung zu verschlucken.